

Parchimer Heimatbund begeht 100.

Bürgermeister und Stadtpräsidentin würdigen die Arbeit des Vereins für die Stadt

Christiane Großmann

Wieder ein besonderes Ereignis, das nur mit Abstand begangen werden konnte: Der Heimatbund Parchim feiert sein 100-jähriges Jubiläum. Bürgermeister Dirk Flörke und Stadtpräsidentin Ilka Rohr fanden dennoch einen Weg, um die Verdienste eines der ältesten Vereine in Parchim zu würdigen. Mit seinem breiten Spektrum an Aktivitäten habe sich der Heimatbund einen anerkannten Platz im kulturellen und gesellschaftlichen Leben der Kreisstadt erworben.

Der Rathauschef wertschätzte das Wirken des Vereins auch aus der Sicht des Geschichtslehrers. Flörke unterrichtete vor seiner Wahl zum Bürgermeister am Friedrich-Franz-Gymnasium. „Ich finde es sehr wichtig, dass man sich damit auseinandersetzt, woher man kommt. Identität bilden ist ein wichtiger Baustein in der Persönlichkeitsentwicklung.“ Der Heimatbund habe durch die Aufarbeitung des historischen Bildes der Stadt in besonderer Weise dazu beigetragen, dass sich Menschen mit Parchim verbunden fühlen können.

„Ihr wart für mich immer ein verlässlicher Partner“,



Ein Dankeschön von der Stadt: Bürgermeister Dirk Flörke und Stadtpräsidentin Ilka Rohr gratulieren dem Heimatbund-Vorsitzenden Mark Riedel und Vorstandsmitglied Bärbel Rucker zum Vereinsjubiläum.

Foto: Christiane Großmann

lobt Stadtpräsidentin Ilka Rohr die Zusammenarbeit mit dem Verein. Der verfügt zum Beispiel über einen eigenen Pool an Gästeführern, auf den die Repräsentantin der Stadt immer wieder gerne zurückkommt, wenn sie offiziellen Besuch hat. In lebhafter Erinnerung ist Ilka Rohr der gemeinsame Auftritt beim Schlossfest 2019 in Schwerin. Die Stadtpräsidentin machte in ihrem Outfit – eine Leihgabe von einem Mitglied des Schlossvereins –

eine richtig gute Figur neben den Parchimer Gästeführern in ihren historisch nachempfundenen Gewändern. „Wir beschäftigen uns vorrangig mit der Geschichte der Stadt und seiner Bewohner sowie der Denkmal- und Bodendenkmalpflege“, umreißt Vereins-Vorsitzender Mark Riedel das gemeinsame Betätigungsfeld der mehr als 90 Mitglieder.

So ist es zum Beispiel dem Heimatbund zu verdanken, dass der Galgenberg – das

letzte Zeugnis der Gerichtsbarkeit in Parchim – wieder zugänglich gemacht und 2016 in die Bodendenkmalliste aufgenommen wurde.

Als die Stadt wenig später die denkmalgerechte Sanierung der Parchimer Wallanlagen in Angriff nahm, machte sich der Verein erfolgreich dafür stark, dass fünf mittelalterliche Wurfgeschosse – auch Blidensteine genannt – an ihren Ursprungsort zurückgeführt wurden. „Sie sind heute eine Attraktion“,

ist sich Mark Riedel mit dem Bürgermeister einig.

Das Rad der Vereinsgeschichte ganz weit zurückgedreht: 1935 war es der Heimatbund, der das erste Parchimer Museum einrichtete und betreute. „Es befand sich im Gartenhaus des Lyzeums in der Blutstraße“, sagt Mark Riedel. Die Gründungsstunde des Heimatbundes schlug am 3. März 1921 im „Hotel Graf Moltke“ in der Blutstraße, dem heutigen Theatergebäude.